



Das Jahr 2025 in der Gemeinde Rückblicke und Ausblicke

Vorwort (Seite 2) +++ Dank an Vikarin (3) +++ Konfis (3) +++ Kirchenvorstand (4) +++ Rund ums Jahr (6) +++ Musik (8) +++ Cafédrale (10) +++ Wohnzimmer-Kirche (12) +++ Kirche Kunterbunt (13) +++ „MagDas“-Familienzentrum (14) +++ „Grüner Hahn“ (16) +++ Kita (17) +++ Ökumene (18) +++ Altenzentrum Drais (19) +++ Seniorentreff (20) +++ Osthilfe (21) +++ Kunst (22) +++ Weitere Angebote (23) +++ Ausblick und Impressum (24)

Kirche verändert sich

Ein Vorwort von Pfarrer Christoph Kiworr



Liebe Leserinnen und Leser,

„Siehe, ich mache alles neu.“
(Offenbarung 21,5)

Die Jahreslosung begleitet uns durch dieses Jahr – und sie klingt erstaunlich nah an unserer Lebenswirklichkeit: So vieles verändert sich, so vieles ist in Bewegung. Allerdings reicht dieser Satz weiter als das, was wir gerade erleben. Denn er stammt aus einer großen Zukunftsvision am Ende der Bibel. Sein Horizont ist die Verheißung von Gottes neuer Welt: dass Gott selbst einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft – eine Wirklichkeit, in der Tod und Leid nicht das letzte Wort haben, in der Tränen getrocknet werden und Frieden bleibt. Es wäre daher zu kurz gegriffen, diesen Satz einfach auf uns zu übertragen, als ginge es hier vor allem um unsere Projekte und Vorhaben. Die Jahreslosung ist keine Arbeitsanweisung, sondern Gottes Zusage. Nicht wir machen die Welt neu – Gott tut es.

Und doch: Gerade weil es Gottes Zusage ist, darf sie unser Handeln prägen. Im Vertrauen auf den,

der alles neu macht, dürfen auch wir mutig und zuversichtlich gestalten, verändern und neu beginnen – ohne uns zu überschätzen, aber auch ohne ängstlich festzuhalten.

So haben wir als Gemeinde im vergangenen Jahr manches neu begonnen. Wir haben ausprobiert, umgebaut, weiterentwickelt. Gleichzeitig haben wir Bewährtes bewusst bewahrt: das, was uns trägt, verbindet und im Glauben stärkt. Beides gehört zusammen. Erneuerung bedeutet nicht, alles Alte über Bord zu werfen, sondern ehrlich zu prüfen: Was trägt noch? Was darf gehen? Und wo öffnet sich Raum für Neues?

Auch im Jahr 2026 wird dieser Weg weitergehen. Kirche ist kein statisches Gebilde. Sie verändert sich – weil sich Menschen verändern, Lebenswirklichkeiten sich wandeln und weil Gott selbst nicht stehen bleibt. Wo wir loslassen, tun wir das nicht aus Resignation, sondern aus Vertrauen: Vertrauen darauf, dass Gott mitgeht und Möglichkeiten eröffnet, wo wir Grenzen sehen.

Am Ende steht ein größerer Horizont: Gottes Verheißung, dass er selbst alles neu macht. Dieses Versprechen entlastet und ermutigt zugleich. Gottes Neues ist größer als unser Planen – und doch geschieht es schon jetzt, mitten unter uns. Darauf bauen wir. Und in diesem Vertrauen gehen wir gemeinsam weiter.

Herzlich
Ihr Pfarrer Christoph Kiworr

Mit Herzenswärme und Humor

Dank an Vikarin Carolin Sonntag



Ein ganz herzlicher Dank gilt unserer Vikarin Carolin Sonntag. Mit ihrer fröhlichen, herzlichen und engagierten Art hat sie unsere Gemeinde bereichert. Sie war präsent, zugewandt und offen für Menschen und Aufgaben – in Gottesdiensten ebenso wie in der Cafédrale, bei Seelsorgebesuchen oder Gemeindefesten, im Seniorenkreis und auch im Kirchenvorstand. Auch bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen sowie in Formaten wie „Einfach heiraten“, Kirche Kunterbunt und Wohnzimmerkirche hat sie mit großem Einsatz mitgewirkt. Für all das sagen wir von Herzen: Danke!

*Carolin Sonntag (r.) mit Gudrun Petersilge
beim Seniorentreff (siehe auch Seite 20).*

Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025



Sprung ins Jugendleben: Zum Abschluss ihres gemeinsamen Jahres freuten sich die jungen Leute darauf, ihre Konfirmation zu feiern. Inzwischen ist ein weiterer Konfi-Jahrgang gestartet (anonymisiertes Foto).

Mitmachen erwünscht

Unsere Gemeinde lebt von vielen engagierten Menschen, die sich mit Herz und Tatkraft einbringen: ob im Baubereich, in der Öffentlichkeitsarbeit, beim Besuchsdienst, der Kirche Kunterbunt, im Café oder bei der Gestaltung von Veranstaltungen.

Vielleicht haben auch Sie Lust, Ihre Ideen, Zeit und Begabungen einzubringen? Wir freuen uns über alle, die mitgestalten möchten. Sprechen Sie uns gerne an – gemeinsam finden wir den Platz, der zu Ihnen passt.

Bewährtes bewahren und Neues wagen

Unser Gemeindeprofil

„Lasst euer Licht leuchten vor den Menschen ...“
(Matthäus 5,16)

Wir glauben: Gott ist das Licht, das uns erfüllt und Orientierung gibt. Dieses Licht soll nicht verborgen bleiben – es will hinaus: mitten hinein in unseren Alltag, in unsere Nachbarschaft, in das Leben der Menschen.



Als Gemeinde strahlen wir aus, was wir selbst glauben und erfahren. Darum möchten wir ein Ort sein, an dem Menschen sich angenommen wissen – mit dem, was sie bewegt, was sie suchen, woran sie zweifeln und was sie hoffen. Gottes Licht wirkt weiter: Es setzt uns in Bewegung. Es macht Mut, Neues zu wagen, und hilft, vertraute Wege zu verändern. Konkret bedeutet das für uns:

Wir sind eine Gemeinde ...

... in der Glaube gelebt und erlebbar gemacht wird – und in der wir Verantwortung übernehmen: für einzelne Menschen, für die Gemeinde, für die Gesellschaft und für die Welt.

... in der alle Menschen willkommen sind. Auf dem Weg, auf dem wir als Gemeinde unterwegs sind, wollen wir viele mitnehmen: jung oder alt, reich oder arm, einheimisch oder fremd, fromm oder nicht. Unsere Gemeinde ist bunt und vielfältig.

... die Orte der Begegnung schafft. Wir leben unseren Glauben an vielen unterschiedlichen Orten: in unseren Gemeindezentren auf dem Lerchenberg und in Draais, in der Cafédrale und in der Kindertagesstätte, im Caritas-Altenzentrum Maria Königin, zwischen Hochhäusern und im Wald. Und auch mit dem Coffee-Bike sind wir unterwegs, vor allem auf Spielplätzen.

... die diakonisch handelt. Wir helfen vor Ort, besuchen Menschen zu Hause und unterstützen dort, wo Hilfe gebraucht wird. Zugleich bleiben wir verbunden mit der Welt, auch über Grenzen hinweg, etwa in Polen. Und der Klang unserer Friedensglocke, der Peace Bell von Michael Patrick Kelly, ist weithin zu hören.

... die alle Generationen anspricht – mit einem klaren Schwerpunkt auf Familienarbeit. Im Familienzentrum MagDas bieten wir Beratung, Hilfe und vielfältige Angebote für Familien.

... die Veränderungen offen angeht. Das zeigt sich auch in unseren Gottesdienstformaten: Wohnzimmerkirche, Kirche Kunterbunt, Espresso-gottesdienst – und in unserer Draiser Kirche, die auch als Café geöffnet ist.

... die sich für den Erhalt der Schöpfung einsetzt. Wir modernisieren unsere Gebäude energetisch und achten auf faire und regionale Produkte. Wir sind mit den Zertifikaten „Grüner Hahn“ und „Faire Gemeinde“ ausgezeichnet.

Bericht aus dem Kirchenvorstand



Im Kirchenvorstand haben uns 2025 zahlreiche strukturelle und inhaltliche Themen beschäftigt. Eine wichtige Rolle spielt dabei das sog. Mainzer Modell. Es sieht vor, dass es künftig nur noch eine Gesamtgemeinde Mainz gibt, in der mehrere Ortskirchengemeinden zusammengefasst sind. Über die konkrete Ausgestaltung dieses Modells und die weiteren Schritte wird im Laufe des Jahres 2026 entschieden. Ziel ist es, kirchliches Leben und kirchliche Arbeit in Mainz enger zu vernetzen und zukunftsfähig aufzustellen.

Anfang 2025 fand ein gemeinsames KV-Wochenende mit dem Kirchenvorstand Marienborn statt. Auch wenn sich dieser derzeit gegen eine Fusion entschieden hat, was wir sehr bedauern, bleibt für uns klar: Die Zukunft kirchlicher Arbeit liegt in mehr Zusammenarbeit, über Gemeindegrenzen hinweg. Deshalb ist uns die Stärkung des Nachbarschaftsraums ein zentrales Anliegen, um Synergien zu nutzen, Ressourcen zu bündeln und gemeinsam Kirche weiterzuentwickeln.

Ein bedeutender Schritt war die Einweihung des MagDas-Familienzentrums. Passend dazu wurde der Keller renoviert, um den Einzug der Spielgruppe zu ermöglichen. Darüber hinaus wurde ein neues barrierefreies WC geschaffen. Diese

Maßnahme ist uns ein wichtiges Zeichen dafür, dass Inklusion für unsere Gemeinde einen hohen Stellenwert hat.

In unserer Kita gab es einen Leitungswechsel: Wir haben Edith Hackel verabschiedet und danken ihr herzlich für ihren langjährigen, engagierten Dienst. Zugleich freuen wir uns über die neue Leitung Lisa Hirschmann, unterstützt von ihrer Stellvertreterin Frau Knobloch.

Nicht zuletzt pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit der regionalen Diakonie Rheinhessen, die wir in Zukunft weiter intensivieren möchten.

Pfarrer Kiworr wird zukünftig mit einem halben Dienstauftrag im Dekanat Nassauer Land tätig sein, als Beauftragter für Innovation und Lebensbegleitung. Er bleibt allerdings mit einer halben Stelle Pfarrer im Nachbarschaftsraum Mitte und ist weiterhin zuständig für Drais und Lerchenberg. Die andere halbe Stelle wurde ausgeschrieben.

Der Kirchenvorstand blickt dankbar auf das Erreichte und realistisch auf die kommenden Herausforderungen. Wir gehen diesen Weg im Vertrauen darauf, dass Gott uns begleitet – und uns als Gemeinde weiterführt.

Christoph Kiworr



Impressionen rund ums Kirchenjahr

Ansprechende Angebote für alle Generationen



Bunt und vielfältig sind die Angebote in unserer Gemeinde rund ums Jahr. Auch 2025 gab es quasi „fünf Jahreszeiten“, zählt man die Fastnacht mit dazu. Beim fröhlichen Umzug durch Drais waren wir wieder mit dem Coffee-Bike präsent, verteilten Süßes, Karten mit der Botschaft „du bist Hoffnungsträger“ und eine Menge gute Laune. Auch die großen Feste Ostern, Pfingsten und Weihnachten feierten Menschen aller Generationen, ob in den beiden Kirchen oder unter freiem Himmel. Der ökumenische Gottesdienst an Pfingstmontag im Ober-Olmer Wald ist eine beliebte Tradition, mit nettem Austausch beim anschließenden Picknick. Dazu bot sich auch Gelegenheit bei Dankeschön-Abenden, als Zeichen der Wertschätzung für unsere ehrenamtlich Engagierten. Beim Sommerkino auf der Gemeindewiese unter Sternenhimmel kamen Jung und Alt zusammen, diesmal zum Film „Der kleine Prinz“. Viele Gäste waren auch mit dabei zum Gemeindefest, mit Gottesdienst zum Erntedank und leckerem Essen. Danach feierten wir eine lebensfrohe musikalische Andacht mit unserer Gastgemeinde „Church of the Living God“.

nwz



Zum Mitmachen und Genießen

Konzerte von Chören und Gästen in der Gemeinde

Auf Musik liegt ein Schwerpunkt in unserer Gemeinde, daher wurde auch 2025 einiges geboten, nicht nur im Rahmen von Gottesdiensten. Auch bei Konzerten konnte man das Gemeindezentrum auf dem Lerchenberg und die Draiser Cafédrale in der Kirche als lebendige Kulturorte erleben. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist bewusst frei, damit alle Interessierten dabei sein können.

Das Ebersheimer Kammerorchester, das regelmäßig hier probt, zeigte auch bei Auftritten sein Können. Unter der Leitung von Julian Mörtz erklang sogar ein von ihm selbst komponiertes Fagottkonzert. Generell reicht das breite Repertoire der Musizierenden von Barock über Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischer Musik, Pop- und Filmmusik.





Florian Rosskopp und Wolfgang Nieß widmeten sich dem Leben und Werk Franz Schuberts. In wunderbarem Zusammenklang kombinierten sie die Darbietung mit Einblicken in das Leben des Komponisten. Ein weiteres Lesekonzert stand im Zeichen von George Gershwin. Wolfgang Nieß stellte Leben und Musik vor, mit Fokus auf seinen Einfluss auf die Entwicklung des Jazz.



In der Adventszeit luden mehrere Konzerte in die Cafédrale ein: Zum Nikolaustag konnten die Gäste Gitarrenmusik und Gesang von Mathias Gall aus Mainz genießen. Am Abend sorgte die „Saxophobie“ für schwungvolle vorweihnachtliche Stimmung. Auch die jungen Musikerinnen Annika und Helena zeigten in Drais ihr Können. Auf dem Lerchenberg sangen die Chöre der Gemeinde zum großen Adventskonzert des Musikfördervereins mit weiteren Mitwirkenden. Im Frauen-Chor „New Sounds“, geleitet von Luca Mücke, und im ökumenischen Seniorenchor unter der Leitung von Julia Gerber sind neue Interessierte willkommen. Gepröbt wird jeweils donnerstagabends.

Uhrzeiten, Ansprechpersonen und weitere Infos finden Sie im Newsletter und Monatsblatt. *nwz*



Kaffee und Kuchen, Kultur und Kirche

Die Cafédrale C41 als Ort gelebter Gastfreundschaft

Ihre „zweite Wohnstube“ nennen manche sie liebevoll, die „Cafédrale“ in der evangelischen Kirche in Drais. Vielleicht waren auch Sie schon einmal zu Gast und erinnern sich: an den Duft nach Kaffee und Kuchen, an Lachen und Lebensfreude, Kunst und Konzerte, Gespräche und Gebete. Diese Mischung ist im Laufe der Monate für immer mehr Menschen selbstverständlich geworden. Die Idee, in der Kirche zu essen und zu trinken, scheint nicht mehr so befremdlich zu sein. Wer das gute Miteinander hier erlebt hat, spürt dabei oft die gelebte Gastfreundschaft.

Der Leitgedanke ist: „Wir wollen unsere Kirche für die Menschen öffnen, um Begegnungen zu ermöglichen und Gottes Liebe spürbar werden zu lassen.“ Deutlich wird dies schon in kleinen Gesten, in Gesprächen zwischen Menschen aller Generationen, die sich hier treffen. An drei Nachmittagen pro Woche (Donnerstag, Freitag und Samstag, jeweils 14 bis 18 Uhr) öffnen sich die Türen. Dann füllen sich Stühle, Sessel und liebevoll mit Blumen und Kerzen geschmückte Tische im Kirchraum mit Leben. Zudem gibt es einen Familien-Bereich mit Spielecke und eine Terrasse mit Blick in die Natur ringsum.

Ehrenamtliche stellen Kuchen bereit, der oft selbst gebacken wurde, dazu kann man Kaffee, Tee, Limonaden und mehr bestellen oder Wasser trinken. Bewusst gibt es dafür keine festen Preise. Man gibt, was man kann und möchte – und hilft damit, den Weiterbetrieb der Cafédrale zu sichern. Dabei zu sein, ist also keine Frage des Geldes. Ein Grund





mehr, es einfach einmal auszuprobieren. Manche verabreden sich mit Familie und Freunden, andere lassen sich überraschen, wem sie begegnen.

Nach wie vor werden in der Kirche Gottesdienste gefeiert, ob traditionell am Sonntagmorgen oder auch in anderem Format nachmittags. Darüber hinaus sollen Spiritualität und Alltag bewusst zusammenfinden können, und das unabhängig von Herkunft oder Glauben. Anregungen hierfür bieten auch „Goldmomente“ mit wohltuenden Impulsen auf Karten.

Unter dem Dach der Cafédrale wächst somit seit Sommer 2024 ein Ort der Gemeinschaft, Kultur und Kreativität. Dazu tragen auch Angebote bei wie Konzerte, Kurse, Ausstellungen und vieles mehr. Dabei kommt man ins Gespräch „über Gott und die Welt“, im wahrsten Sinne, und erkennt: Alle bringen kostbare Talente mit und sind froh, dass sie etwas zum Gelingen beitragen können und dafür Wertschätzung erfahren. Das motiviert das Team der Helferinnen und Helfer hinter der Theke und in der Küche, koordiniert von Kerstin Pensel. nwz

Co-Working in der Cafédrale

Die Cafédrale C41 lädt in der Regel freitags von 9 bis 14 Uhr zum Co-Working in besonderer Atmosphäre ein (gern vorher unter www.cafedrale-mainz.de anmelden). Die Kirche wird dann zum Ort für konzentriertes und kreatives Arbeiten – allein oder in Gemeinschaft. Auch die großen Tische im Gruppenraum stehen dafür bereit. Zur hochwertigen Ausstattung zählen Smartboard, Beamer, Pinnwand, Flipchart und Farbdrucker. Kaffee, Tee und kalte Getränke gibt es auf Spendenbasis. Auch für das Co-Working selbst gilt ein solidarisches Preissystem, für Teams und zur professionellen Nutzung gibt es besondere Konditionen. Neu: Über ein digitales Schließsystem mit Codes ist die Cafédrale nun auch flexibel zugänglich. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an unseren Mitarbeiter Christian Bader, der das neue Angebot mit aufgebaut hat! nwz



Zum Telefonieren beim Co-Working wurde hinter der Orgel eigens eine „Quiet-Box“-Kabine errichtet (rechts), scherzhaft auch „Beichtstuhl“ genannt.

Austausch in Wohlfühl-Atmosphäre

Wohnzimmerkirche mit Talk und Musik hat sich bewährt



Die Wohnzimmerkirche hat sich in unserer Gemeinde als lebendiges und geschätztes Format etabliert. Mehrmals im Jahr kamen sonntags ab 17 Uhr Gäste aller Generationen für gute zwei Stunden zusammen, um Gottesdienste in besonderer Atmosphäre zu feiern: auf Sesseln oder Sofas, mit Snacks und Getränken, begleitet von guter Live-Musik, teils auch zum Mitsingen.

Inhaltlich waren die Abende vielfältig, von „Luft holen und Zuversicht“ über spannende Reise-Eindrücke, unterwegs durch Europa mit dem Fahrrad, bis hin zum Austausch über Vielfalt und ein respektvolles Miteinander. Ein weiterer Abend widmete sich künstlicher Intelligenz.



Auch für 2026 sind abwechslungsreiche Themen geplant, ebenfalls mit toller Bandbegleitung.

Auch ein anderes Format kam gut an: der Espresso-Gottesdienst: kurz, aber sehr gehaltvoll. *nwz*

Wild, frech und wundervoll

Die Kirche Kunterbunt bereitet Kleinen und Großen Freude



Auch 2025 zeigte sich die Kirche Kunterbunt als lebendiger Ort der Begegnung für die ganze Familie. Über das Jahr hinweg luden die besonderen Gottesdienste dazu ein, Glauben mit allen Sinnen zu entdecken: kreativ an Basteltischen, aktiv an Bewegungs- und Erlebnisstationen, singend und gemeinsam feiernd. Die Themen orientierten sich an schönen Anlässen rund ums Jahr:

Beim „großen Testen“ wurde ausprobiert und gestaunt, die Geschichte vom Adler machte Mut, den eigenen Kräften zu vertrauen und zum Motto „Fairliebt in Gottes Welt“ gab es ein üppiges nachhaltiges Buffet. Auch Segen konnte man mit allen Sinnen spüren, ob in Form von Köstlichkeiten, mit einem riesigen bunten Tuch oder zur Verabschiedung der „Schulstarter“.

nwz



**„Kirche Kunterbunt“
steht für eine lebensfrohe Kombination aus:**

- * Aktiv-Zeit mit Stationen zum Toben, Kreativsein und Experimentieren
- * Feier-Zeit mit Musik, Geschichten, Gedanken zu Gott und der Welt
- * Essens-Zeit zum Erleben einer fröhlichen Tischgemeinschaft.

Familien begleiten, vernetzen und stärken

Familienzentrum „MagDas“ mit bewährten Angeboten für Kleine und Große



Bild wurde anonymisiert.

Mit einem fröhlichen Mitmach-Gottesdienst wurde unser „MagDas“-Familienzentrum im Mai 2025 offiziell eröffnet. Spenden, Mittel der Stadt Mainz und eine Förderung der Stiftung Wertestarter machen das Projekt möglich. Getragen und mitgestaltet wird es von der Kirchengemeinde Maria-Magdalena, Regionalen Diakonie Rheinhessen, der Kita vor Ort und der evangelischen Familienbildung.

„MagDas“ bezieht sich auf die Maria Magdalena-Gemeinde und den Gedanken: „Ich mag das“, erklärt Pfarrer Christoph Kiworr. „Es bedeutet, dass wir das mögen, was Familien brauchen. Wir wollen sie begleiten, vernetzen und stärken.“ Daher bündelt das Familienzentrum bereits bestehende

Angebote wie Lerchenwiege, Spielgruppe, Familien-treff und „Kirche Kunterbunt“.

Die Möglichkeiten zur Begegnung sind auch gedacht als Anker im Trubel des Familienalltags: für Eltern, die sich austauschen und gegenseitig stärken wollen, für Kinder, die lachen, spielen und entdecken wollen, und für Familien, die Gemeinschaft erleben möchten.

Ein Ort zum Wohlfühlen und Spaßhaben soll das Zentrum sein. Dies ist dem engagierten Team wichtig, unter der Leitung von Simone Jaensch und Kerstin Pensel. „MagDas ist Kirche bei den Menschen: offen für ihre Geschichten, wertschät-



zend im Umgang, unterstützend im Alltag“, betont auch Christoph Kiworr. „Wir sind da, wo Familien leben und wollen ein Ort sein, an dem man spürt: Hier darf ich sein, wie ich bin. Mit all dem, was das Leben gerade mitbringt.“ Dies gilt sowohl für unsere evangelischen Kirchen in Drais und

Lerchenberg als auch auf dem Spielplatz oder anderswo, unterwegs mit dem mobilen Coffee-Bike „Magdacino“. Angebote, Ansprechpersonen und jeweilige Termine finden Sie auf unserer Homepage, im Newsletter und monatlichen Mitteilungsblatt.

nwz

Auszeichnung für „Magdacino“

Die Angebote unseres Coffee-Bikes „Magdacino“ wurde für das Ideenkarussell „Familie leben!“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ausgewählt. Dieses Förderprogramm zeichnet innovative Projekte aus, die Familien stärken, Gemeinschaft fördern und kirchliches Leben im Alltag erlebbar machen. Es verknüpft Kirche direkt mit dem Alltag der Familien vor Ort. Auf den Spielplätzen des Stadtteils wird es zu einem vertrauten Treffpunkt, an dem Eltern und Kinder unkompliziert ins Gespräch kommen, Beratung erhalten und kleine Pausen im Alltag erleben.

Gewürdigt wird, wie das Projekt praktische Unterstützung mit sozialen Begegnungen verbindet und Raum für gemeinschaftliche Erfahrungen, Zuwendung und Beteiligung schafft. Ob bei Spielplatzgottesdiensten, Stadtteilsten oder Pop-Up-Church-Aktionen: Magdacino zeigt, wie Par-

tizipation, Vielfalt und gelebter Glaube im Alltag sichtbar werden. Damit stärkt das Projekt Familien, fördert ihre Fähigkeiten und trägt zu einem lebendigen sozialen Zusammenhalt bei.



Das Coffee-Bike „Magdacino“ macht nun auch über Mainz hinaus von sich reden.

Umdenken für die Umwelt

Umweltsiegel „Grüner Hahn“ und Einladung zum Mitmachen



Es war ein langer Weg mit viel ehrenamtlichen Engagement, doch es hat sich gelohnt: Unsere Gemeinde wurde 2025 offiziell mit dem kirchlichen Umweltzertifikat „Grüner Hahn“ ausgezeichnet. Damit ist kein Ziel erreicht, sondern ein Meilenstein auf dem gemeinsamen Weg, um die Schöpfung zu bewahren und für einen nachhaltigen Lebensstil, auch in der Gemeinde. Sie ist sogar die erste zertifizierte Kirchengemeinde im gesamten Dekanat Mainz.

Generell ist der Grüne Hahn mehr als ein Zertifikat: Es handelt sich um ein ganzheitliches Umweltmanagement, das Klima- und Ressourcen-Schutz, soziale Gerechtigkeit und den Erhalt der Artenvielfalt zusammen denkt. Nadine von Blohn begleitete die Umweltgruppe jahrelang kompetent als Umwelt-Auditorin. Seit 2019 wurde geplant, analysiert und verbessert. Daten wurden in den beiden Kirchen gesammelt und ausgewertet, ob zum Ver-

brauch beim Heizen, von Strom, Wasser oder Papier. Umweltberichte wurden erstellt und Prioritäten gesetzt: Wo lassen sich Ressourcen sparen, wo lohnt es sich umweltfreundlichere Alternativen zu nutzen, etwa bei Festen? Wie lässt sich Müll vermeiden und noch besser trennen? Zudem gibt es seit einiger Zeit einen „Fairteiler“-Schrank für gerettete Lebensmittel, ein Kinderbuch-Tauschregal und einen Tausch-Schrank für Dinge, die noch schön sind. In der Draiser Kirche wurde eine Kunstaussstellung gezeigt mit gemalten Naturmotiven. Zudem wurde auf dem Kirchendach eine Photovoltaik-Anlage montiert. Der Cafébetrieb kann seitdem mit der erzeugten erneuerbaren Energie versorgt werden, der Überschuss wird gewinnbringend ins öffentliche Netz eingespeist. Das Projekt koordinierten Stephan Kurz-Gieseler, Marc Bauermann und Christian Bader.

Weitere ehrenamtlich Aktive sind willkommen, um Vorhaben zu planen und zu verwirklichen. Zum Mitmachen bieten sich viele Möglichkeiten, ob beim Dokumentieren, Planen oder Umsetzen der Projekte. Interessierte können sich im Gemeindebüro melden.

nwz

Tipp: Reparatur-Treff Lerchenberg

Ein Mal im Monat freitags findet von 17.30 bis 19.30 Uhr im Stadteilladen im Einkaufszentrum der Reparatur-Treff statt. Engagierte Ehrenamtliche helfen bei der Reparatur von Kleingeräten wie Staubsaugern oder Kaffeemaschinen – ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und Begegnung.

Nachfolgerin von Edith Hackel stellt sich vor

Die Kita der Gemeinde ist und bleibt ein Ort für ganzheitliches Lernen



Die Kita unserer Gemeinde wurde 2025 in eine gemeindeübergreifende Trägerschaft (GÜT) überführt. Dadurch wird der Kirchenvorstand von finanzieller und personeller Verantwortung weitgehend entlastet. Die Kita bleibt dennoch mit der Kirchengemeinde verbunden, der KV wird weiterhin die konzeptionelle Ausrichtung und inhaltliche Gestaltung mitverantworten.

Edith Hackel hat die Maria-Magdalena-Kita 31 Jahre geleitet, mit viel Herz, Fröhlichkeit und offenen Ohren für alle. Generationen von Kindern hat sie begleitet und geprägt. Viele erinnern sich auch an ihre Lieder mit der Gitarre. Zum Erntedankfest wurde sie feierlich verabschiedet. Nun hat Lisa Hirschmann (Foto oben) die Leitung übernommen und stellt sich und das Kita-Konzept vor:

„Ich freue mich sehr, die Leitung unserer Kita übernommen zu haben. Seit 15 Jahren arbeite ich mit

großer Freude in dieser Einrichtung und durfte ihre Entwicklung über viele Jahre aktiv mitgestalten.

In meiner Arbeit ist es mir wichtig, die Kita nach bestem Wissen und Gewissen weiterzuführen. Transparenz, Partizipation und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, dem Team und dem Träger stehen dabei im Mittelpunkt.

Besonders am Herzen liegen mir Bewegung, der Bezug zur Natur sowie das ganzheitliche Lernen der Kinder. Regelmäßige Erfahrungen im Freien fördern die Gesundheit, die Kreativität und die soziale Entwicklung. Durch meine Ausbildung in tiergestützter Pädagogik fließen zudem wertvolle Impulse für einen achtsamen Umgang mit Tieren und der Umwelt in unsere pädagogische Arbeit ein.

Unsere Kita versteht sich als ein offener Ort: Unabhängig davon, welcher Religion oder welchem Geschlecht die Menschen angehören oder aus welchem Land sie kommen, stehen unsere Türen allen Familien offen.

Wertschätzung, Respekt und ein friedliches Miteinander prägen unseren Alltag. Kinder in ihrer Individualität zu stärken, ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihnen einen sicheren, liebevollen Raum zum Wachsen zu bieten, ist mir ein großes Anliegen. Mit Offenheit, Fachkompetenz und Freude an der pädagogischen Arbeit möchte ich die Kita gemeinsam mit meinem Team weiterentwickeln.“

Lisa Hirschmann

Ökumenisch miteinander verbunden

Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten rund ums Jahr



kerze. Auch St. Martin feierten die evangelische und die katholische Gemeinde gemeinsam. Bald darauf war man ebenfalls gemeinsam unterwegs zu Fenstern des „Lebendigen Adventskalender“, den es in Drais seit über einem Vierteljahrhundert gibt.

Die neue Gesprächsreihe „Bibel und Koran“ fördert den interreligiösen Dialog. Zum Abschluss kam man im Bürgerhaus Lerchenberg zusammen, zu Musik, Vorträgen, Austausch und Essen. *nwz*

Auch 2025 boten viele Veranstaltungen Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Glauben. Der Weltgebetstag im März stand im Zeichen internationaler Solidarität. Die Liturgie, erarbeitet von Frauen auf den Cookinseln, wurde vom ökumenischen Vorbereitungsteam gestaltet. Neben Informationen zum Herkunftsland bereicherten auch Musik und ein buntes Buffet den Abend. Ein Erlebnis war auch der Abend unter freiem Himmel, zum Motto „Mensch und Tier in Gottes Schöpfung“. Während der Andacht wurden mitgebrachte Haus- und Stofftiere gesegnet.

In bewährter Tradition fanden ökumenische Kapellengottesdienste statt, unter anderem zum Hohelied Salomos oder mit der Wanderfriedens-



Dankbar für viele gute Gaben

Ökumene im Draiser Caritas-Altenzentrum



Die Maria-Magdalena-Gemeinde ist monatlich einmal als Gast zu einem Gottesdienst in der Kapelle des Draiser Altenzentrums willkommen. Dieser wurde in ökumenischem Geist und 2025 bei Anlässen auch ökumenisch von zwei Zelebranten gemeinsam gefeiert. Im Januar wird traditionell die ökumenische Jahreslosung von den Prädikanten Manfred Domrös und Manfred Siebald (beide Professoren i. R. aus Drais) ausgelegt. Zwecks Kontaktpflege zu den Bewohnern ließ sich unser Gemeindepfarrer nur einmal pro Quartal vertreten: Zweimal durch Pfarrer i. R. Dr. Erich Ackerman (ehemals aus Finthen, damals auch für die Draiser Gemeinde zuständig) und Prädikantin Dr. Nicole Weisheit-Zenz. Eine Willkommenskultur wird auch in der organisatorischen Unterstützung durch den Sozialen Dienst erkennbar, ferner durch Personal des Hauses für die Hol- und Bringdienste begleitungsbedürftiger Bewohner, wofür sich in letzter Zeit kein Ehrenamtlicher aus unserer Gemeinde finden ließ.

Auf Vorschlag des zuständigen Altenheimseelsorgers Dr. Jürgen Janik wurde der Erntedank-Gottesdienst erstmals ökumenisch mit rund 90 Teilnehmern im großen Speisesaal gefeiert, zusammen mit unserem Gemeindepfarrer Christoph Kiworr (Foto).

Ökumenisch verlief auch der Gedenkgottesdienst für Verstorbene des Altenzentrums in der Kirche Maria Königin im November. Pfarrer Dr. Janik eröffnete mit dem Sinn dieses Gedenkens: Spenden von Trost und Hoffnung sowie Dank allen, die sich im Altenzentrum um das Wohlergehen sorgen. Auf dem Altar lag das Buch mit Eintragungen für jeden Verstorbenen. Nach dem Vorlesen der 48 Namen wurde je eine Kerze angezündet. In seiner Ansprache ging Pfarrer Michael Holst (Dekanatsbeauftragter für Ökumene) auf den Propheten Jesaja ein, mit der Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, als Rahmen für Erneuerung und Ende allen Leidens. Eine Organistin und Violinistin umrahmten diesen würdigen Gottesdienst.

Auch der Altenheimgottesdienst an Heiligabend wurde wieder ökumenisch zelebriert: Dr. Janik begrüßte Bewohner, Mieter, Mitarbeiter sowie Angehörige und weitere Gäste im vollbesetzten Speisesaal und Clubraum. Pfarrer Ackermann hielt die Weihnachtspredigt. Die katholische Kirchenmusik der Feuerwehr sorgte für musikalische Bereicherung zusätzlich zum Orgelklang.

Bei den Gottesdiensten hatten für Orgel- bzw. Klaviermusik Dr. Jutta Drießen aus Bretzenheim sowie Mahan Wenzel aus Laubenheim gesorgt, ebenso wie Frau Kalandia und Frau Begemann (Violine) sowie Herr Dr. Zipfel am Cello. Auch sie hatten damit eine überregionale Einbindung bekundet. Die Bewohner des Altenheims gehören ja zu den hiesigen weltlichen und christlichen Gemeinden und sie sollen sich deshalb auch eingebunden fühlen.

H.-V. Ulmer

Bewährte Angebote in netter Gemeinschaft

Der Seniorentreff wird getragen von ehrenamtlichem Engagement



Die angenehme Atmosphäre mit liebevoll gedeckten Tische und Blumenschmuck lädt dazu ein, hier schöne Stunden in netter Runde zu verbringen: zum Seniorentreff im Gemeindezentrum auf dem Lerchenberg. Seit dem ersten Seniorennachmittag im Januar 2005 ist Gudrun Petersilge dabei. Von Juli 2012 an wird das beliebte Angebot von ihr organisiert und mit viel Unterstützung aufrecht erhalten. „Ich bin sehr dankbar, dass der Nachmittag so viele Senioren anspricht und sie gerne teilnehmen“, sagt sie. Die Nachmittage, die oft am dritten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr stattfinden, bieten ein abwechslungsreiches Programm: Wechselnde Referentinnen und Referenten aus kirchlichen wie gesellschaftlichen Bereichen sorgen für neue Impulse. Bei Kaffee und Kuchen bleibt Raum für Gespräche, auch um Schönes wie Schweres zu teilen.

Zum „20-Jährigen“ wurde auch mit einem Quiz auf wichtige Ereignisse der vergangenen Jahre zurückgeblickt, in der Gemeinde, in Deutschland und der Welt. Ein Gedicht zum Ehrenamt und der Dank für das gute, auch ökumenische Miteinander

machten deutlich, wie wohltuend dieser Treffpunkt für viele ist. Die aktuellen Themen und Termine finden Sie im Mitteilungsblatt. *nwz*

Die Gemeinde war auf Reisen

Unsere Gemeindefahrt führte uns im April auf einer Flusskreuzfahrt entlang der Rhône: von Lyon über Viviers/Ardèche, Arles und Avignon bis nach Vienne und wieder zurück. Wir haben eindrucksvolle Landschaften, lebendige Städte und Orte voller Geschichte erlebt – und zugleich die besondere Ruhe genossen, die eine Reise auf dem Fluss mit sich bringt. Dazu gehörten auch unsere Andachten „auf den Spuren Van Goghs“: mit Blick auf Orte, Farben und Motive, die an seine Zeit in Arles erinnern. Gerade weil wir als kleine Gruppe unterwegs waren, entstand schnell ein gutes Miteinander, das wir als sehr wohltuend empfunden haben. So kehrten wir beschenkt zurück – mit Erinnerungen, Bildern und dem Gefühl: Die Tage haben gutgetan. *ck*

Hilfe ist noch immer dringend nötig

Die Osthilfe bittet um Unterstützung

Im Mai 2025 fand die Mitgliederversammlung des eingetragenen Vereins Osthilfe Mainz-Lerchenberg statt. Nach dem Bericht der Vorsitzenden wurde der bisherige Vorstand im Amt bestätigt. Die Lage der von uns unterstützten Menschen hat sich durch die Teuerung verschlechtert. Hinzu kommt bei einigen, die in guten Jahren einen großen Teil ihres Bedarfs an Kartoffeln und Gemüse im Garten selbst erzeugten, dass 2025 infolge der Fröste im Frühjahr und des nassen Sommers die Ernte schlecht ausfiel. Wenn dann Medikamentenkosten hinzukommen, wird es ganz schwierig.

Nach wie vor schicken wir neben unseren finanziellen Hilfen auch gut erhaltene Kleidung, Bettwäsche, Pflegehilfsmittel und Handtücher per Spedition nach Polen. Der Bedarf an Kleidung ist bei unseren älteren Empfängern kaum gegeben, deshalb sind wir vor-

nehmlich an Kleidung für Jugendliche und Kinder interessiert. Wir würden uns sehr freuen, wenn bei privaten Kleiderspenden auch ein Teil der Transportkosten übernommen werden könnte. Empfänger sind die Sozialstation in Sensburg, die Kinderbetreuung in Hindenburg (Zabrze) und ein sozialer Brennpunkt in Kattowitz, wo die Kleidung individuell verteilt wird. Nicht abgelaufene Medikamente senden wir in das Pflegeheim Emmaus in Dzielow.

Annette Kehrs und Dr. Hans Hely
Kontakt per E-Mail: osthilfe.mz-lerchenberg@t-online.de

Spendenkonto

Osthilfe Mainz-Lerchenberg e. V.:

IBAN: DE21 5519 0000 0397 5480 25

BIC MVBMD55 (Volksbank Darmstadt Mainz)



Kleiderspenden für Kinder und Jugendliche sind sehr willkommen und werden individuell an den sozialen Brennpunkten verteilt.

„Tausendundeine Nacht“

Ausstellung und Kreativaktionen von Annette Kipnowski



Mit der Schau „Tausendundeine Nacht“ präsentierte Annette Kipnowski in der Cafédrale C41 eine Auswahl ihrer Arbeiten auf Leinwand und Papyrus. Inspiriert von den Erzählungen aus 1001 Nacht verband sie ornamentale Muster, abstrahierte Pflanzenformen und geometrische Strukturen mit ausdrucksstarker Zeichenkunst. Farben, Linien und Materialien fügten sich zu beeindruckenden Werken, mit denen die Künstlerin auch dazu anregt, selbst kreativ zu werden.

Annette Kipnowski, die in Mainz-Drais ihre Wahlheimat



gefunden hat, blickt auf einen mutigen Lebensweg zurück: Nach Jahren als Ärztin und Psychologin widmet sie sich nun der Kunst. Ein Schwerpunkt liegt auf der Portraitmalerei, die Gesichter tragen oft Spuren gelebten Lebens.

Die Finissage im November verband Kunst und Begegnung im Rahmen der „Nacht gegen die Einsamkeit“. Menschen aller Generationen gestalteten dekorative Objekte und ein wachsendes Gemeinschaftskunstwerk, ähnlich dem „fliegende Teppich“ (Foto links), der Anfang 2025 gefertigt wurde.

nwz

Beliebter Begegnungsort

Fülle an weiteren Aktivitäten in der Cafédrale

Wie vielfältig unsere schöne Draiser Cafédrale genutzt werden kann, zeigen einige Beispiele für beliebte Angebote 2025: Die angenehme Atmosphäre in der Kirche wurde geschätzt zur Meditationsreihe „Aus Gottes Frieden leben“ während der Passionszeit. Das Leitungsteam, Pfarrer i. R. Harald Jaensch und Prädikantin Nicole Weisheit-Zenz, lud dazu ein, zur Ruhe zu kommen anhand von Impulsen aus christlicher Tradition, ob mit Blick auf Bibelstellen, Lieder oder Symbole wie den Regenbogen.



Dass man auch beim Schnippeln und Speisen leicht ins Gespräch kommen kann, zeigte sich beim Brunchen und weiteren veganen Workshops, mit leckeren und gesunden Rezeptideen und Tipps zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz, denn gemeinsam gekocht wurde mit geretteten Lebensmitteln. Diese wurden auch angeboten zu weiteren Veranstaltungen, darunter ein Kinonachmittag in der Kirche mit dem Film „Chocolat“. Einige dieser und weitere Veranstaltungen sind auch im Laufe des Jahres 2026 geplant.

nwz

Auszeiten im Alltag und Austausch in netter Runde, beides ermöglichen auch die „Shared Reading“-Abende in der Draiser Cafédrale, um Texte gemeinsam zu lesen und nachklingen zu lassen. Zusammen kreativ werden, dazu bot sich Gelegenheit beim Aquarellmal-Kurs. Zudem traf man sich oft freitags zur Café-Zeit zum Handarbeiten, um beim Stricken auch neue Kontakte zu knüpfen.



Offen, vernetzt und zuversichtlich

Wir wollen Kirche neu denken und gemeinsam gestalten

Mit Zuversicht blicken wir auf das, was 2026 vor uns liegt: Die Cafédrale in Trägerschaft des Fördervereins soll weiter ausgebaut werden. Geplant sind neue Formen von Co-Working, weitere Wohnzimmer- sowie Espresso-Gottesdienste, die unterschiedliche Menschen ansprechen und neue Zugänge zu Gemeinschaft und Glauben eröffnen.



Ein wichtiges Thema wird die künftige Nutzung unserer Gebäude sein: des Gemeindezentrums, des Pfarrhauses und der Mietwohnungen. Es gibt bereits Ideen, wie diese Räume weiterhin für das Gemeindeleben genutzt werden können und zugleich neue Möglichkeiten entstehen, sie sinnvoll zu öffnen und weiterzuentwickeln. Dieser Prozess wird uns in den kommenden Monaten intensiv begleiten. Eines ist allerdings sicher: Die Kirche wird in Zukunft mit sehr viel weniger Gebäuden auskommen müssen. Das wird auch unsere Gemeinde betreffen.

Darüber hinaus möchten wir die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden weiter stärken – insbesondere im Nachbarschaftsraum. Angesichts der Veränderungen in der kirchlichen Landschaft ist klar: Kirche der Zukunft entsteht im Miteinander. Mit der Besetzung der halben Pfarrstelle verbinden wir die Hoffnung auf neue Impulse: Neue Perspektiven, Ideen und Formen des Miteinanders können dazu beitragen, dass unsere Gemeinde lebendig bleibt und sich weiterentwickelt. Wir gehen diesen Weg mit Vertrauen, Offenheit und der Freude auf das, was kommt.

Christoph Kiworr

Spendenkonto des Fördervereins

Wir freuen uns sehr über Spenden und Zuwendung für unsere vielfältige Arbeit auf das Konto:

Förderverein der Kirchengemeinde
Maria Magdalena Drais-Lerchenberg e.V.
bei der Volksbank Darmstadt Mainz eG.:
IBAN: DE51 5519 0000 0988 3250 15,
BIC MVBMD55

Impressum (Online-Ausgabe)

Verantwortlich für den Inhalt: Kirchenvorstand der evangelischen Maria-Magdalena-Gemeinde Drais-Lerchenberg, Hebbelstr. 56–60, 55127 Mainz-Lerchenberg, Internet: www.ev-gemeinde-drais-lerchenberg.ekhn.de (neue Adresse ab 1. März 2026, wird bekannt gegeben).

Redaktion und Gestaltung:
Dr. Nicole Weisheit-Zenz und Roland Reischl.

Das Magdalena-Magazin erscheint jährlich. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe wird im Infobrief der Gemeinde bekannt gegeben.

Bildnachweis: Christiane Bandey: 4, 24; Caritas Altenzentrum: 19; Sabine Gieseler: 16; Christoph Kiworr (ck): 2, 7; Osthilfe: 21 (2); Nicole Weisheit-Zenz (nwz): 1, 3 (2), 5 (2), 6, 7 (7), 8 (2), 9 (3), 10 (3), 11 (3), 12 (2), 13 (4), 14, 15 (2), 17, 18 (2), 20 (2), 22 (3), 23 (3).